

Lotto no.: L251252

Nazione/Tipo: Resto del mondo

Collezione Mondo, su album, con buste numismatiche.

Prezzo: 50 eur

[[Vai al sito www.matirafil.com](http://www.matirafil.com)]



Foto nr.: 2



Foto nr.: 3



Foto nr.: 4



Foto nr.: 5



Foto nr.: 6



Foto nr.: 7



Foto nr.: 8



Foto nr.: 9



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11



Foto nr.: 12



Foto nr.: 13

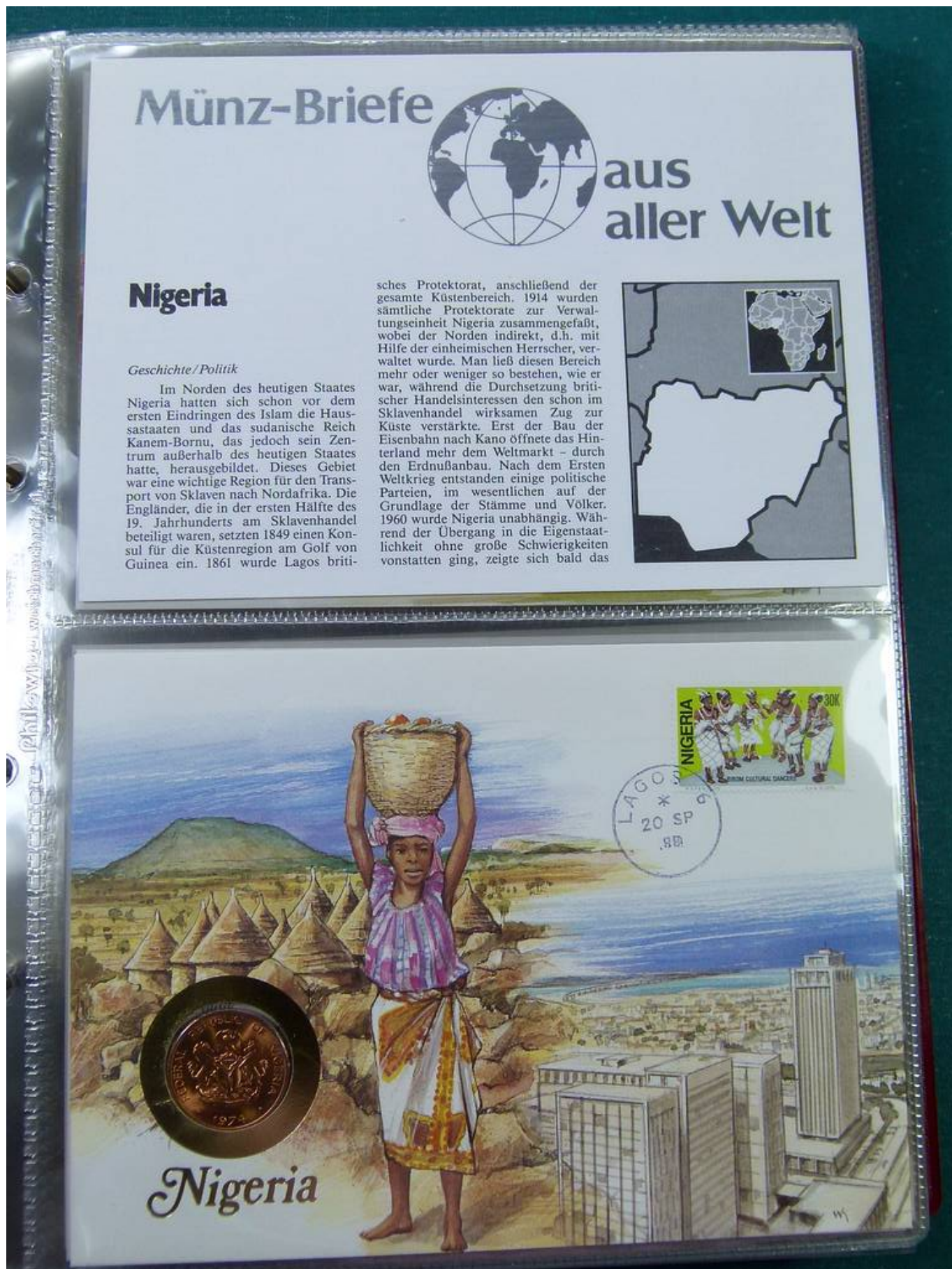


Foto nr.: 14



Foto nr.: 15



Foto nr.: 16

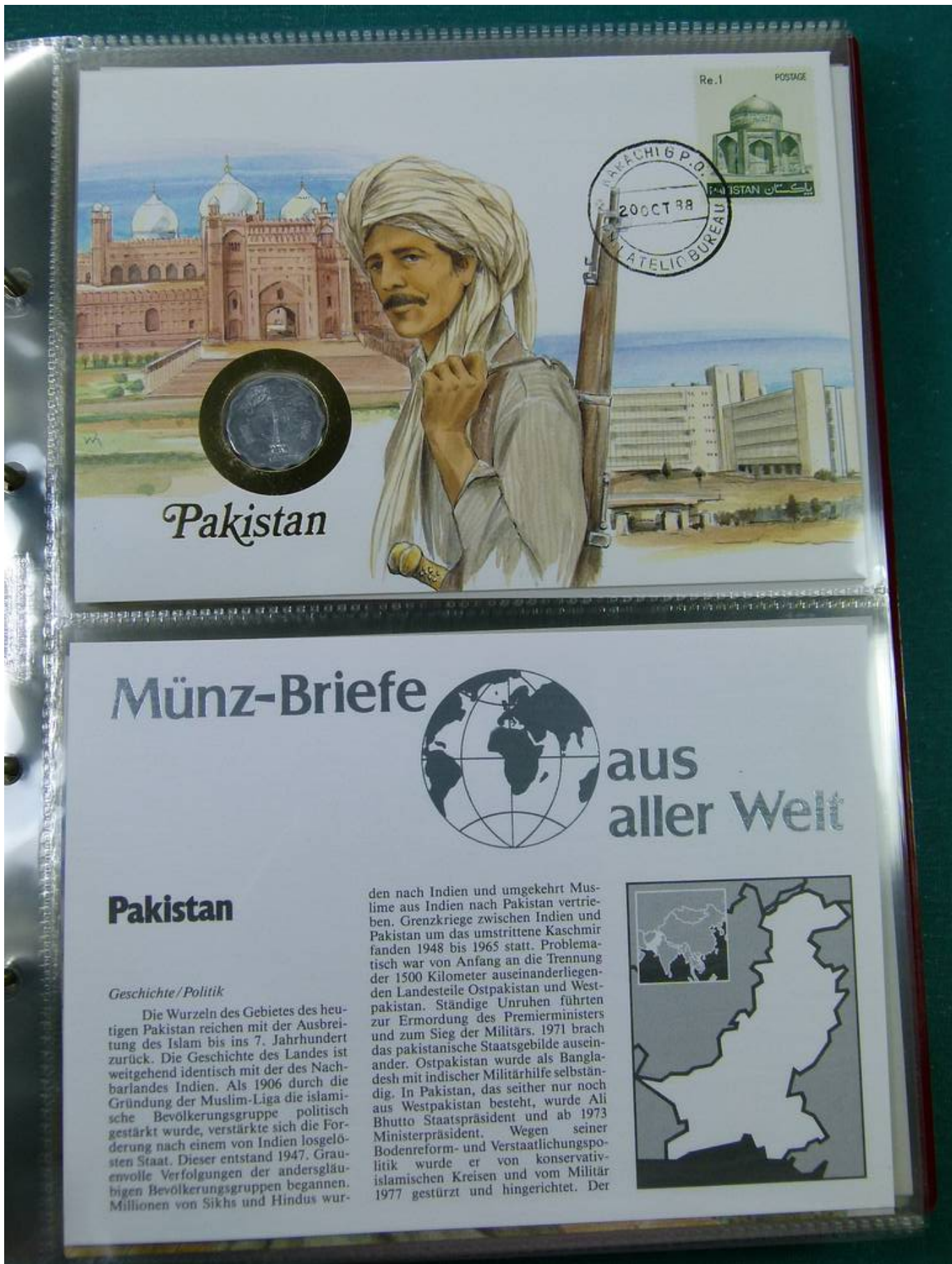


Foto nr.: 17



Foto nr.: 18



Münz-Briefe



aus
aller Welt

St. Helena

Geschichte/Politik

Am 21. Mai 1502 entdeckte der portugiesische Seefahrer Juan da Nova Castella im südlichen Atlantik eine unbewohnte Insel. Nach dem Kalender der Ostkirche feierte an diesem Tag die Mutter von Kaiser Konstantin dem Großen ihren Namenstag. Ihr zu Ehren gab da Nova Castella der Insel den Namen St. Helena. Die Portugiesen benutzten die Insel bei ihren Fahrten nach Indien und Asien als Versorgungsbasis für Trinkwasser und Nahrungsmittel. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts legten auch britische und holländische

Seefahrer hier an, und 1633 nahm Holland die Insel in Besitz, ohne sie jedoch zu besiedeln. 1659 gründete die Ostindische Kompanie eine erste ständige Niederlassung. Nach einigen Auseinandersetzungen mit den Holländern machte England 1834 St. Helena zur Kronkolonie. Das historische Ereignis, das die Insel auf der ganzen Welt bekannt machte, war die Verbannung Napoleon Bonapartes. Er lebte hier von 1815 bis zu seinem Tod 1821, und die französische Regierung unterhält heute noch seine zwei Häuser und das Grab. Um 1840 war St. Helena Stützpunkt für die Schiffe von Sklavenhändlern. Mit dem Aufkommen der Dampfschiffe und der Eröffnung des Suezkanals verlor die Insel ihre Bedeutung. Um 1900 diente sie noch einmal als Gefängnis: eine große britische Garnison beaufsichtigte hier etwa 6000 Kriegsgefangene.



Foto nr.: 19



Foto nr.: 20

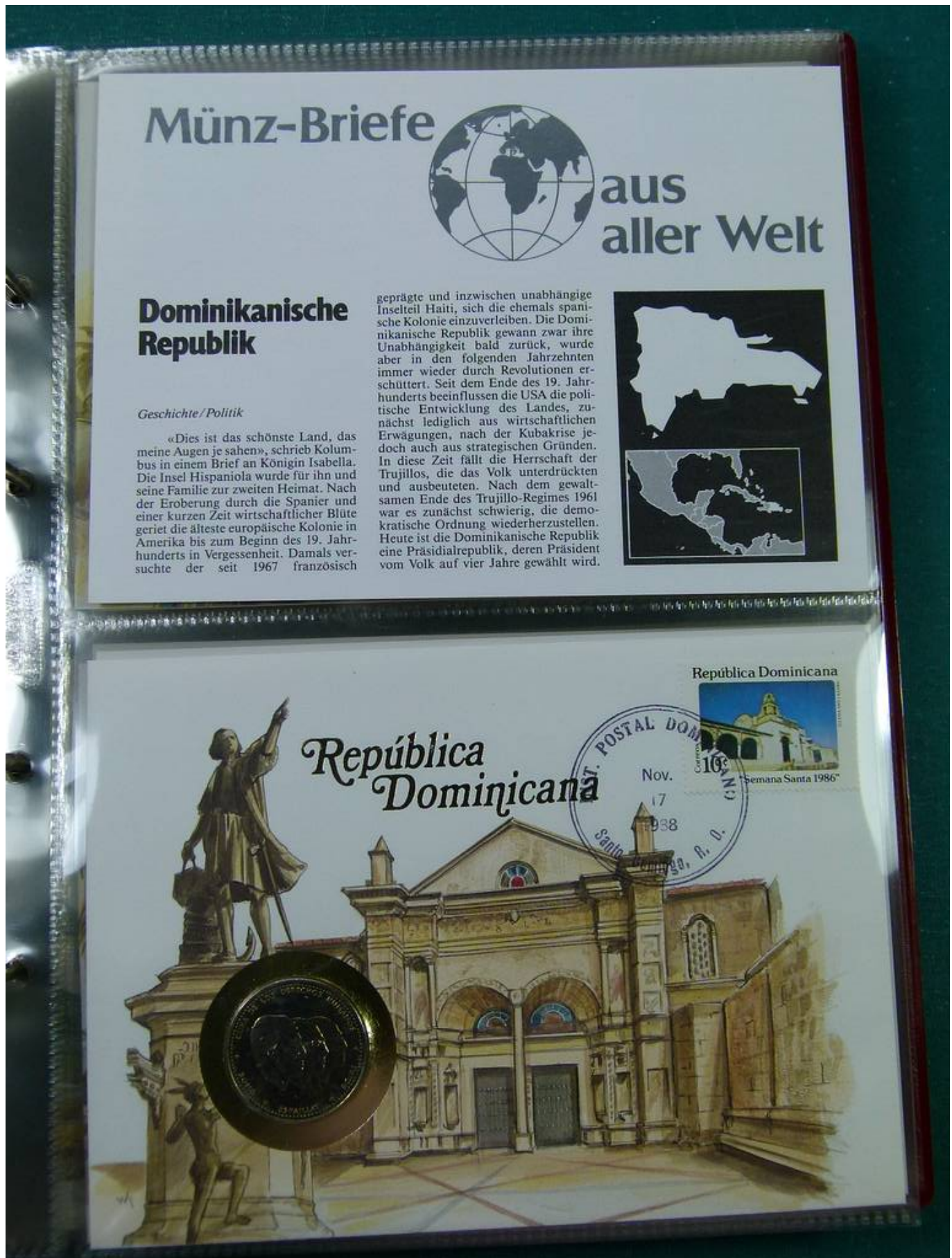


Foto nr.: 21



Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26



Foto nr.: 27



Foto nr.: 28



Foto nr.: 29

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Nordkorea

Geschichte/Politik

Die Geschichte Koreas ist seit mehr als 2000 Jahren durch die Brückenlage zwischen Japan und China bestimmt. Das Land wurde denn auch abwechselnd von China, Japan und den Mongolen besetzt. Zwischen 1644 und 1876 schloß sich Korea vollständig von der Außenwelt ab und lebte als «verbotenes Königreich» in völliger Isolation. 1876 konnte Japan die Öffnung einiger Häfen erzwingen. In der Folgezeit kam es zu Freundschafts- und Handelsverträgen mit den USA, mit England, Preussen, Österreich-Ungarn, Rußland

und Italien. Ab 1910 stand Korea wieder unter japanischer Herrschaft. In Nordkorea wurde der Bergbau entwickelt und eine Industrie aufgebaut, im Süden die Landwirtschaft intensiviert. Zugleich unterbanden die Japaner jeden Versuch der nationalbewußten Koreaner, die Selbständigkeit zurückzugewinnen. Mit der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg war 1945 auch ihre Herrschaft in Korea beendet. Der Norden wurde von Rußland, der Süden von den USA besetzt. 1947 wurde im Norden die Demokratische Volksrepublik Korea ausgerufen und von der Sowjetunion anerkannt. 1950 griff das kommunistische Nordkorea die Republik Südkorea an, was zum Koreakrieg führte. Die Waffenstillstandsverhandlungen führten zu einer Vertiefung der Teilung des Landes. Beide Teile besitzen eigene Verfassungen.

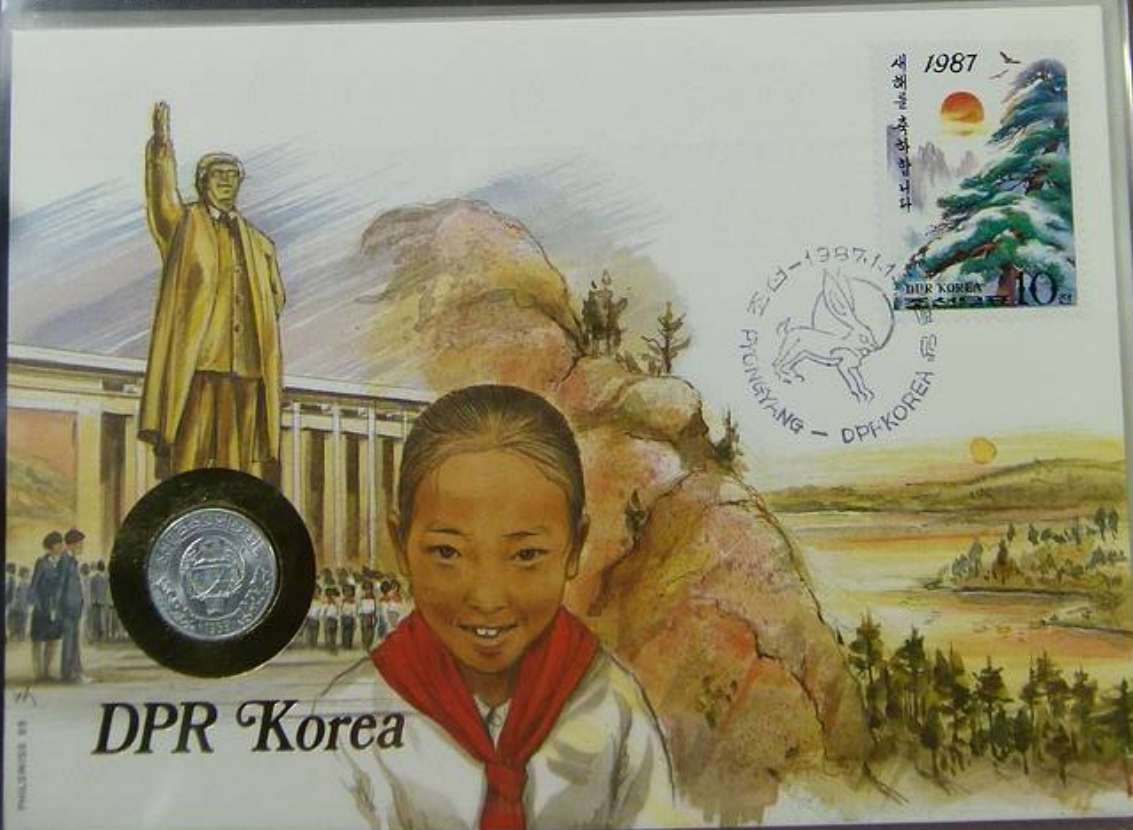


Foto nr.: 30

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Uganda

Geschichte / Politik

Auf der Suche nach den Nilquellen kamen die britischen Forscher Speke und Grant nach Buganda. Bald folgten Missionare beider Konfessionen und nahmen ihre Tätigkeit mit Unterstützung des «Kabaka», des Königs von Buganda, auf. Durch einen Protektorsvertrag wurde das Land 1894 britische Kolonie. Die neue Kolonialmacht nutzte die traditionellen Herrschaftsformen der Stämme für ihre Zwecke und begnügte sich im wesentlichen mit einer indirekten Machtausübung über die bestehenden Autoritäten. Diese

Form der Regierung hatte insofern fatale Folgen, als ein ugandisches Zusammengehörigkeitsgefühl oder gar Nationalbewußtsein nicht entstehen konnte. Als 1962 die Kolonie die Unabhängigkeit erhielt, wirkten diese Strukturen weiter. Der Kabaka von Buganda wurde zwar erster Präsident Ugandas, aber die religiösen und sprachlichen Stammesgegensätzlichkeiten konnte er nicht überwinden. 1966 setzte der Ministerpräsident Milton Obote die Verfassung außer kraft und vertrieb den Kabaka. In einer neuen Verfassung wurden der Einheitsstaat und die Macht des Präsidenten gefestigt. Nach einem mißglückten Attentat setzte Obote das Ein-Parteien-System durch und versuchte, auf der Grundlage einer Massenpartei sozialistische Vorstellungen zu verwirklichen. Dies stieß auf den Widerstand weiter Kreise der Bevölke-



Foto nr.: 31

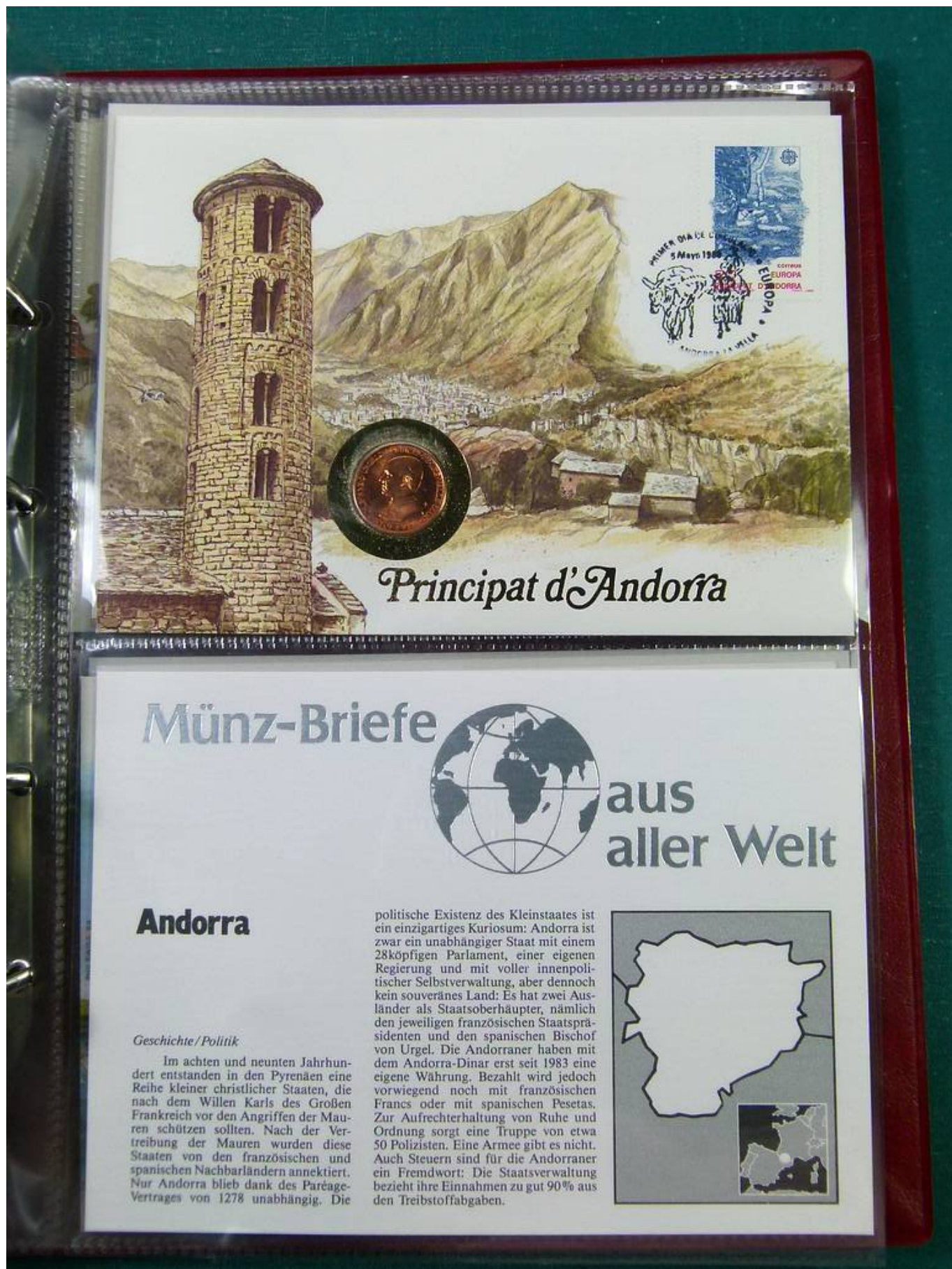


Foto nr.: 32

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Saint-Pierre und Miquelon

Geschichte/Politik

Die zwei Inseln Saint-Pierre und Miquelon wurden 1520 vom portugiesischen Seefahrer Fagundes entdeckt. Man schrieb die Entdeckung aber auch den Basken und weiteren Seefahrern verschiedener Nationen zu. Jedenfalls besuchten vom 16. Jahrhundert an französische Fischer - Bretonen und Normannen - die Gewässer um die Inseln, und 1536 nahm der Franzose Jacques Cartier diese in Besitz. Besiedelt wurden sie aber erst ab 1604 von Kanada aus. 1696 wurden sie befestigt, aber während des spanischen Erbfolge-

krieges fielen sie trotzdem an England. 1763 wurden sie vertraglich wieder Frankreich zugesprochen. Aber die Engländer kehrten noch zweimal zurück - von 1778 bis 1783 und von 1793 bis 1814. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebten die Inseln einen wirtschaftlichen Aufschwung durch den industriellen Fischfang. Eine weitere Blütezeit folgte von 1923 bis 1933, die Zeit der Prohibition in den USA. Alkoholschmuggler benutzten die Häfen als Stützpunkte auf dem weiten Weg zwischen Europa und den Vereinigten Staaten. Im Verlaufe des Zweiten Weltkrieges besetzte der französische Admiral Muselier - Kommandant der freien französischen Seestreitmächte - Saint-Pierre-et-Miquelon und ließ eine Volksabstimmung durchführen. Die Bevölkerung sprach sich für General de Gaulle und gegen die Regierung Pétain aus.



Foto nr.: 33



Foto nr.: 34



Foto nr.: 35

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Oman

Geschichte/Politik

Oman wurde von 750 bis 1890 zunächst von islamischen Geistlichen, den Imamen, später von Sultanen weitgehend unabhängig regiert. Die Portugiesen eroberten 1506 den Küstenraum und trieben einen einträglichen Handel mit Datteln, Gewürzen, Perlen und Araberpferden, bis sie 1650 vom Sultan vertrieben wurden. Ab 1820 kontrollierte Großbritannien die Küsten am Golf von Oman. Durch Freundschaftsverträge sicherte es sich seine Inter-

sensphäre und machte das Land 1890 zum britischen Protektorat. In der Zeit von 1971 bis 1978 räumten die Briten jedoch das Gebiet. Gleichzeitig entfaltete die «Volksfront für die Befreiung Omans und des Arabischen Golfes» eine Partisanentätigkeit. In den folgenden Jahren entwickelte sich daraus ein Kleinkrieg. Iranische und jordanische Militäreinheiten unterstützten Oman gegen die «Volksfront». 1975 wurde sie für besiegt erklärt. Der Konflikt war aber damit nicht bereinigt, da er auf fortwährenden Spannungen zwischen dem Sultan und den Gebirgsstämmen im Süden des Landes beruht. Das Sultanat besitzt noch keine Verfassung und kein Parlament. Der Sultan fällt seine Entscheidungen allein mit Hilfe einiger persönlicher Berater und eines Ministerrates. Zur Bevölkerung hat er nur über die Versammlung der Stammesfür-

